

der Renaissance erschien schon im Buchhandel. Mittelst einer Subvention, welche das Handels- und das Unterrichtsministerium zu gleichen Theilen trugen, wurden ein Werk über Styllehre der Architektur und ein zweites Werk über Kunstgeschichte als Lehrbücher für Zeichenschulen zu Stande gebracht.

Zur Ueberwachung aller vom Handelsministerium subventionirten Fachschulen werden theils einzelne Inspectionen vorgenommen, theils genaue Jahresausweise über die Frequenz, die Lehrmittel, die Aenderungen des Lehrplanes abgefordert. Die subventionirten oder neuerrichteten Holzschnitzschulen haben zudem die Verpflichtung, alle zwei Jahre eine Ausstellung von Schülerarbeiten im Museum für Kunst und Industrie zu Wien zu veranstalten.

Als Bedingung der Aufnahme von Schülern in die gewerblichen Fachlehranstalten gilt der Nachweis der absolvirten Volksschule und des zurückgelegten 14. Lebensjahres; zur Aufnahme von Schülern in die mechanische Lehrwerkstätte in Klagenfurt wird das Abgangszeugniß von einer Unterrealschule oder einem Untergymnasium begehrt.

An mehreren Fachlehranstalten geniessen, insbesondere in den Abendunterrichtsstunden, auch Gewerbsgehilfen und Lehrjungen den Unterricht.

Nicht geringe Schwierigkeiten verursachte die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte. In vielen Fällen wurden Concourse ausgeschrieben und hiedurch einzelne gediegene in- und ausländische Kräfte herangezogen. Da sich jedoch bei den Concursen beinahe nur Ausländer betheiligten, und die wenigen inländischen Competenten zum grössten Theile ein kaum zureichendes Mass der Volksschul- und Fachbildung zeigten, so erschien es geeigneter, einzelne hervorragende vaterländische Kräfte durch persönliche Unterhandlung zur Uebernahme von Fachlehrerstellen oder zur Begründung von Lehrwerkstätten zu bewegen, oder auch junge Talente durch Ertheilung von Stipendien für den künftigen Lehrerberuf zu gewinnen und hiezu auszubilden. Das Handelsministerium bestreitet zu diesem Zwecke alljährlich zehn Stipendien für Schüler der Kunstgewerbeschule am Museum für Kunst und Industrie in Wien, und sicherte ausserdem zwei Stipendien für ausgezeichnete Schüler der Gewerbeschule in Sechshaus bei Wien zum Besuche der eben erwähnten Kunstgewerbeschule zu. Je zwei Stipendien wurden zu gleichem Zwecke jungen Zeichnern aus den Spitzenindustrieregenden des Erzgebirges und aus den Stickereibezirken Vorarlbergs verliehen, drei Stipendien der Lemberger Handelskammer theils für befähigte Gehilfen zu höherer Ausbildung, theils für Zeichen-Lehramts-candidaten zum Besuche der Kunstgewerbeschule in Wien in Aussicht gestellt. An dieser Kunstgewerbeschule bildeten sich im Verlaufe des Jahres 1872 mit Hilfe von Stipendien mehrere Fachlehrer für Holzschnitzerei aus. So sind auch auf Veranlassung und mit Unterstützung des Handelsministeriums mehrere junge Graveure und Dessina-